

Zweite Runde auf zwei Rümpfen

11. November 2014 | Autor: [Andreas](#)



Nun, wer hätte das gedacht. So schnell können sich Pläne ändern. Der Grund dafür ist zwar nicht allzu positiv, ist ein Freund von mir doch an Knochenmarkkrebs erkrankt. Seinen Plan mit seinem Katamaran von Europa nach Australien zu segeln kann er daher leider nicht fortsetzen. Dennoch möchte er den Katamaran gerne in Australien haben. Ihr vermutet sicher schon was jetzt kommt: Da ich ja gerade nach einem neuem Schiff suche um die Weltmeere unsicher zu machen, werde ich sein Schiff von Spanien aus bis nach Australien segeln!

Wie schon vorher werde ich das nicht allein machen, sondern dafür Mitsegler mitnehmen. Da ein Katamaran eine ganze Menge an Platz bietet, werden wir nicht nur wieder meine komplette Tauchausrüstung mit Kompressor mit an Bord haben, sondern zusätzlich noch eine Kitesurfausrüstung und ein bis zwei Kajaks. Also diesmal Segeln, Tauchen, Kiten und Kajaken in den schönsten Plätzen der Welt!

Los geht es schon ganz bald, Anfang Dezember in Spanien. Die Route führt uns zunächst über die Kanaren in die Karibik, wo wir einige Monate bleiben werden. Wenn im Mai die Hurrikanzeit näher rückt geht es über Jamaika (kenne ich noch nicht und es soll dort das weltbeste geröstete Schwein aus dem Erdofen geben) nach Panama. Von dort aus stehen ausgewählte Ziele im Südpazifik auf dem Programm bis wir Ende 2015 wieder einmal Australien erreichen sollten.

Wer Lust hat mitzukommen, schreibt mir eine kurze Nachricht. Ein weiterer großer Vorteil eines Katamarans: Er bewegt sich in der See weniger als eine normale Yacht. Das bedeutet weniger Seekrankheit und mehr Komfort an Bord. Außerdem gibt es vorne zwischen den Rümpfen ein Trampolin auf dem sich wunderbar liegen, sonnen und unterwegs Delphine beobachten lässt.

Wie ihr seht, es hätte mich wieder einmal schlimmer treffen können. Bitte drückt an dieser Stelle meinen erkrankten guten Freund Andy alle einmal die Daumen, dass er seine Krebserkrankung gut übersteht und dann in Australien sein Schiff in Empfang nehmen kann!

Ein Ozean zum Jahresanfang

3. Januar 2015 | Autor: [Andreas](#)

Nach Tannenbaum, Weihnachtsbraten und einer grandiosen Silvesterparty liegt nun ein spannendes neues Jahr vor uns allen. Die Feiertage habe ich nach zwei Jahren Abwesenheit wieder einmal im Kreise meiner Familie und Freunde in Berlin verbracht. Nun heißt es für mich Sachen packen: 2 große Taschen mit jeder Menge Schiffs- und Tauchausrüstung sowie als Sperrgepäck ein Paddle Board und eine komplette Kiteausrüstung. Morgen geht es dann mit diesem Riesenberg Gepäck zurück zu Matilda nach Gran Canaria.

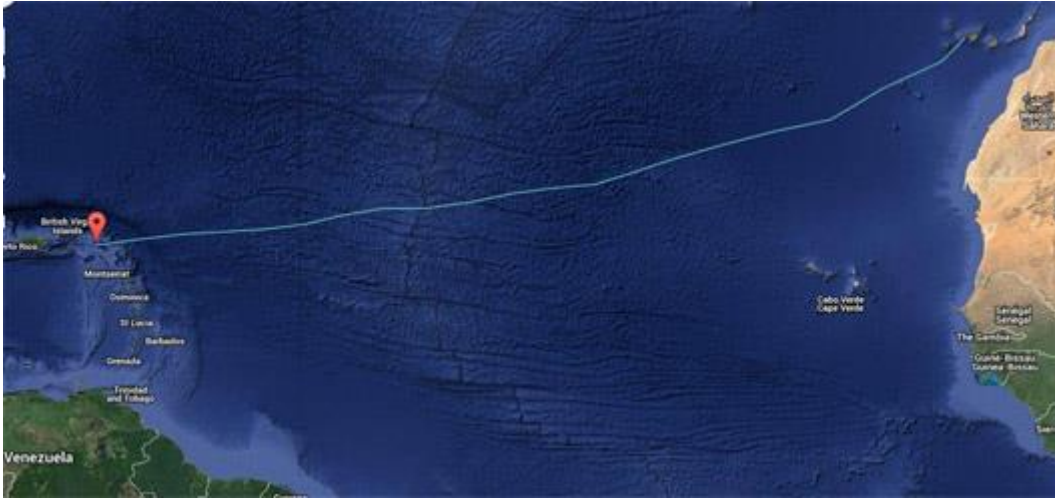
Dort warten noch einige Wartungsaufgaben und kleinere Reparaturen auf uns und ein großer Einkauf für die knapp 3 Wochen auf dem Ozean. Das sollte nicht allzu lange dauern, so dass wir (eine gute Windvorhersage vorausgesetzt) sehr bald auslaufen können in Richtung Karibik. Eine Ozeanüberquerung als Jahresauftakt finde ich einen super Start ins Jahr. Da hat man doch gleich das Gefühl schon was geschafft zu haben!

Unsere Positionsmeldung auf der Startseite versuche ich während unserer Überfahrt täglich zu aktualisieren, so dass ihr quasi live dabei sein könnt. Sollte es keinen neuen Positionen mehr geben: Keine Sorge, wir haben dann bestimmt nur ein winziges Problem mit der Funkanlage. Ich habe zwei gute Mitsegler und wir sind gut vorbereitet. Da sehe ich der Atlantiküberquerung viel mehr mit Freude als mit Sorge entgegen.

Angekommen auf der anderen Seite gibt es dann wieder Neuigkeiten von mir und hoffentlich Bilder von großen Thunfischen, die wir unterwegs fangen! Allen meinen treuen Lesern wünsche ich einen ebenso guten Start in das Jahr 2015 und möge es für uns alle überaus erfolgreich werden!

Atlantiküberquerung: 2650 Seemeilen in 20 Tagen

13. Februar 2015 | Autor: [Andreas](#)



Hier ist sie also, unsere Route über den Atlantik! Von La Gomera ging es am 10.1. los und knapp 3 Wochen später sind wir am 20.1. in St. Martin angekommen. Die Ankunft konnten wir so timen, dass wir direkt nachmittags mit der Öffnung der Klappbrücke in die Lagune einlaufen und dort unseren Ankunfts-Sundowner nehmen konnten.

Der Wind war im Durchschnitt ideal von Stärke und Richtung. Allerdings nur im Durchschnitt. Stimmt die Richtung mit Ost bis Nordost die ganze Zeit perfekt für uns, so wehte es die erste Woche doch stärker als erhofft. Mehrere Tage mit konstant 7 Beaufort sind selbst auf einem Katamaran nicht gemütlich. In der zweiten Woche beruhigte sich der Wind und wir konnten mehrmals unseren Spinnaker setzen. Das sah dann so aus:



In der letzten Woche wurde es mit dem Wind sehr ruhig. Ein Lagoon Katamaran ist wahrlich keine Regattayacht und so haben wir in dieser Woche fast unseren gesamten Dieselvorrat verbraucht. Am Ende hatten wir noch 50 von insgesamt 450 Litern übrig. Doch was solls, wir wollten ankommen. So schön wie es ist auf See zu sein – nach 2 Wochen kommt bei mir regelmäßig der Punkt, wo ich mich wieder sehr auf Land freue.

Meine Crew hat sich sehr gut geschlagen und mir insbesondere die Nachtwachen sehr erleichtert. Doch nicht nur das, mit uns 3 Ingenieuren an Bord hatten wir genügend technische Probleme zu lösen. Das Schiff hatte noch einige Kinderkrankheiten, die im Mittelmeer wohl nicht aufgefallen sind. Auf dem Ozean sind die Belastungen größer und es hatten sich unter anderem einige Verstärkungen im Rumpf gelöst und die UKW-Antenne oben am Mast hat sich mit samt Befestigungswinkel gelöst. Kein Spaß auf See jemanden dort hoch zu ziehen, um die herumschlagende Antenne abzuschneiden.

Die vergangene Woche haben wir in St. Martin verbracht. Ein paar Tage entspannen und ausschlafen und dann ein strammes Reparaturprogramm. Mittlerweile ist Matilda wieder repariert und in einem technisch und optisch deutlich besseren Zustand als vor der Atlantiküberquerung. Beim Schleifen der schadhaften Stellen am Rumpf ist auch bei tropischen Temperaturen eine gute Schutzkleidung empfehlenswert. Da hatte ich die Sauna gleich kostenlos mit drin.



Nun steht einer relaxten Zeit in der Karibik nichts mehr im Wege. Morgen geht es hinüber nach St. Barths, wo ich am Montag meinen Geburtstag feiern werde. So wie es sich gehört: vor Anker in einer schönen Bucht, mit einigen befreundeten Crews an Bord und dazu dem einen oder anderen Cuba Libre und der drehenden Diskokugel...

Ein Monat Karibik: altbekannt und neu entdeckt

22. März 2015 | Autor: [Andreas](#)



Nach der arbeitsreichen Zeit mit den Reparaturen in St. Martin stand in den letzten 4 Wochen endlich mal wieder richtiges Cruisen in der Karibik auf dem Programm. Irgendwie sind die kleinen Antillen inzwischen zu meiner zweiten Heimat geworden. Was habe ich mich darauf gefreut die vielen schönen Plätze und Buchten wieder zu sehen.

Umso erstaunter war ich als es für mich fast etwas langweilig war zu den Inseln zu kommen, die für meine Crew neu und aufregend waren – für mich dagegen scheinbar schon zu gut bekannt. Zum einen ist es ja gut, dass sich vieles nicht so schnell ändert. Doch vielleicht war es nicht meine beste Idee nach einem Jahr schon wieder hier zu sein.

Mit unserem Crewwechsel in Martinique änderte sich das schlagartig. Wir waren nun zu siebt an Bord und so viele Partys wie in den vergangenen zwei Wochen gab es bei mir noch nie an Bord. Jeden zweiten Abend bis tief in die Nacht. Langweilig war es da nicht mehr. Dazu kam noch dass wir in den Grenadinen unterwegs waren, der für mich schönsten Ecke der Karibik. Vor Anker auf dem türkisblauen Wasser der Tobago Cays haben wir 3 herrliche Tage verbracht.

Dazu gehörte das für uns traditionelle Langustengrillen, dieses mal am Strand. Dabei haben wir noch zwei weitere deutsche Crews in unserem Alter kennen gelernt. Diese haben wir eingeladen sich am nächsten Abend mit ihren beiden Schiffe längsseits an unserer Matilda fest zu machen. So haben wir eine schwimmende Partyinsel auf türkisblauem Wasser geschaffen. Mit 24 Leuten Abendessen und feiern bis zum Morgenrauen. Das gibt es sicher nicht alle Tage.



Nach so viel Nachtleben ging es in den letzten Tagen etwas ruhiger an Bord zu als es wieder zurück nach Martinique ging. Auf dem Weg lag St. Vincent, wo ich wegen des hohen Einbruchrisikos vorher nie gehalten habe. Dieses Mal war es so weit: Wir haben in der Wallilabou Bay gestoppt und wie Captain Jack Sparrow am Steg aus der Anfangsszene von "Fluch der Karibik 1" festgemacht. Ein paar Kulissen aus dem Film sind noch übrig geblieben, auch wenn vieles leider sehr verfallen ist.



Für einen Tag hatten wir Zeit dort die Insel zu erkunden und erlebten einen spektakulären Wasserfall, eine geführte Tour durch den Regenwald und eine Wanderung in einem ausgetrockneten Flussbett. Was für eine schöne Insel und wie gut es tut auf dem Weg immer wieder Neues zu entdecken!



Heute ist wieder Crewwechsel und nun wird es vermutlich etwas ruhiger an Bord mit längeren Segelstrecken. Es geht für uns zuerst nach St. Martin wo ich endlich meine Kiste mit Tauchausrüstung, Außenborder und Watermaker abholen kann. Die hat per Seefracht 4 Monate von Sydney hierher gebraucht. Weiter geht es von dort nach Bonaire und Curacao wo wir nach langer Zeit wieder richtig schön tauchen können.

Matilda auf Rädern

17. April 2015 | Autor: [Andreas](#)



Alle Jahre wieder ist es an der Zeit, einem Schiff einen neuen Unterwasseranstrich zu verpassen. Damit sich am Rumpf keine Algen und Muscheln bilden, ist der Bereich unter Wasser mit einer einigermaßen giftigen Farbe gestrichen. Dieser Bewuchsschutz hält etwa ein Jahr, dann ist eine neue Schicht Farbe fällig. Bei Matilda war dies inzwischen längst wieder fällig und so ging es in Curacao mit dem Schiff in die Werft.

Hier in Curacao habe ich nun schon das dritte mal mein Schiff aus dem Wasser holen lassen. Mit einem hydraulischen Hubwagen wird das Schiff sehr sanft angehoben und über eine Rampe an Land gezogen. An Land kann es dann zu einem Stellplatz gefahren und ebenso sanft abgesetzt werden. Eine super Sache, besser als jeder Kran!



Kaum stand Matilda an Land ging direkt die Arbeit los: Unterwasserschiff nass anschleifen, Wasserpass abkleben, am nächsten Tag 2-3 Schichten neue Farbe aufrollen. Damit war das Antifouling fertig. Auf der Arbeitsliste hatten wir noch ein paar andere Dinge wie einen kleinen Riss im Heck, der Austausch von Dichtungen an den Notausstiegen und das Austauschen der Dichtringe beim Getriebe. Über letzteres hatte ich mir am wenigsten Sorgen gemacht – ein großer Fehler, wie sich zeigen sollte.

Beim Zerlegen des Antriebs stellte sich nämlich heraus dass es nicht korrekt eingebaut worden ist. Selbst mit Hilfe des Servicebetriebs vor Ort haben wir es kaum auseinander bekommen. Einmal zerlegt konnten wir die Dichtringe schnell tauschen und es ging wieder an den Zusammenbau. Ein bisschen stutzig machte uns dass eine Nadel aus einem Lager herausgefallen war. Nunja, kann man ja wieder hineindrücken. Doch irgendwie passte das alles nicht und am Ende war das Lager ganz verbogen und wir ziemlich ratlos mit einem nun nicht funktionsfähigen Getriebe.

Der Servicebetrieb stand ebenso ratlos da: Dieses Lager ist schwierig bis unmöglich auszubauen. Selbst ein angeblicher Spezialist konnte da nichts ausrichten. Keiner hatte das nötige Spezialwerkzeug. Also nicht nur ein neues Lager sondern gleich ein komplettes Gehäuse bestellen? Nein, so leicht gebe ich nicht auf. Am nächsten Tag eine Stunde mit Flex, Bohrmaschine, Feile und Gewindeschneider an einem massiven Stück Stahl gearbeitet und fertig war das Werkzeug zum Entfernen. Weitere 2 Minuten später war das Lager draußen.



Am Ende hat uns dieses kleine Lager 6 Tage Zeit, unsere geplante Route nach Jamaica und mich einiges an Nerven gekostet. Doch was zählt ist dass wir nun wieder ein funktionierendes Getriebe haben, Matilda wieder schwimmt und es morgen weiter gehen kann. Nun direkt nach Panama, die Zeit drängt inzwischen. Vor uns liegen bis dorthin 730 Seemeilen. Das sollten 5 hoffentlich entspannte Tage auf See werden, bevor in Panama der Papierkram für die Kanalpassage ansteht.

Veröffentlicht in [Atlantik/Karibik 2015](#) | [Keine Kommentare »](#)

Termin und Webcam für Panamakanal-Durchfahrt

30. April 2015 | Autor: [Andreas](#)

Nach vielen Stunden Papierkram und einigen Tagen warten bis die Papiere dann von einem zum anderen Büro gewandert sind, haben wir nun unseren Durchfahrtstermin für den Panamakanal: Am **Freitag, den 1. Mai um 16:30 Panama-Zeit** gehts los!

Auf der Pazifikseite des Kanals gibt es eine **Webcam** in den Miraflores Schleusen. Mit der ihr sehen könnt wie Matilda geschleust wird. Wir werden dort am **Samstag zu sehen sein, vermutlich gegen 20 Uhr deutscher Zeit** (+/- 1 Stunde würde ich schätzen).

Hier geht es zur Webcam: pancanal.com

Unsere Fahrt durch den Kanal könnt ihr über unser AIS-Signal verfolgen. Hier: [Marinetraffic](#)

P.S.: Falls jemand ein paar Screenshots machen würde und mir diese per mail zusendet, wäre ich sehr dankbar!

Oh wie schön ist Panama?

17. Mai 2015 | Autor: [Andreas](#)



Wer kennt ihn nicht diesen Satz aus der Geschichte von Janosch: “Oh wie schön ist Panama”. Nun, das ist schon wahr. Teilweise. Die San Blas Inseln mit den Kuna-Indianern, die Perlensinseln im Golf von Panama und der dichte Regenwald im Landesinneren sind sicher

sehr schön. Auch wir haben gerade eine Woche in den Perleninseln verbracht und waren oft das einzige Schiff in der Bucht (siehe oben).

Abgesehen davon war für uns die Devise dieses mal eher: Schnell durch den Kanal und weiter. So habe ich gefühlt mehr Zeit bei Behörden, im Taxi oder in diversen Supermärkten verbracht um das Schiff so schnell wie möglich für den Pazifik klar zu haben. Bei den Behörden ist es dabei hier sehr mühsam: Viele Regelungen sind kompliziert und werden nicht in allen Landesteilen gleich gehandhabt, es ist alles nur auf Spanisch und – nun ja, wie soll ich sagen – effizientes oder schnelles Arbeiten haben sie nicht gerade erfunden.

Der Kanal dagegen fühlt sich nicht wie Panama an: Alles geht schnell, unkompliziert und auf englisch von statten. Nur eine Woche nach unserer Ankunft ging es für uns schon durch den Kanal. Die Schleusen sind jedes Mal wieder beeindruckend, war es für mich doch schon die dritte Durchfahrt mit eigenem Schiff. Allerdings die erste mit einem Katamaran, der bei der Schleusung in der Mitte zwischen zwei anderen Yachten liegt. Es war überraschend schwierig dieses Paket mit drei Schiffen zu steuern, wofür den Kat in der Mitte verantwortlich ist.



Insofern hat mich die Zeit in Panama ein paar Nerven gekostet, doch Matilda liegt nun auslaufbereit vor Anker und morgen früh soll es losgehen nach Galapagos. Die Windprognose ist für diesen Törn traditionell wenig günstig, geht es doch durch die Flautenzone beim Äquator. Daher haben wir 500 Liter Diesel dabei um da durch zu kommen und endlich wieder in den Passatwinden segeln zu können.